

Bericht zur Hauptsonderschau in Schackensleben

Am 2. Novemberwochenende war es endlich wieder so weit. Das absolute Jahreshighlight in unserem Club stand vor der Tür, unsere Hauptsonderschau in Schackensleben.

Schon Freitag beim Einsetzen traf man alte Bekannte und man hatte sich viel zu erzählen. Die Gespräche wurden am Abend in der Hotelbar für so manch einen weitergeführt und der Abend sich ausklingen lassen.

Der Samstag konnte vormittags bis zur Eröffnung der Schau vielseitig verbracht werden. Einige waren in der Stadt Magdeburg und haben diese erkundet oder waren bummeln, andere haben einen Ausflug in den Magdeburger Zoo gemacht.



So sieht Freude aus! ©Jonas Henschen



Preisträger der Chabobänder: v.l.n.r.: ZGM Böhm/Henschen (Jonas und Sven), Udo Ahrens, Andreas Jurich, Sven Pretzlaff, Matthias Marahrens, Hartmut Renken @Udo Ahrens



Gruppenfoto unserer diesjährigen Preisrichter: v.l.n.r.: Jonas Gebert, Norbert Niedernostheide, Simon Bultmann, Sven Böhm, Udo Ahrens, Heinz-Hermann Huhs, Tino Grube, Dr. Manfred Golze ©Lars Meyer

Zur Eröffnung der Schau waren dann aber alle pünktlich zurück, denn alle waren neugierig auf ihre Ergebnisse und auf die Eröffnungsfeier. Diese wurde durch Vertreter der kommunalen Politik und Geflügelzucht und auch durch den BDRG-Präsidenten Christoph Günzel mit persönlichen Worten und Grüßen begleitet.

Gegen Abend lichtete sich relativ schnell die Halle, denn alle wollten pünktlich beim Züchterabend

sein. Dieser startete mit einem leckeren Buffet und kam zum Höhepunkt, als Heinz-Hermann Huhs und Udo Ahrens neben persönlichen Worten die Chabobänder übergaben. Diese mussten natürlich bis in die frühen Morgenstunden befeuert werden, was vielleicht am nächsten Morgen bei manch einem noch für Kopfschmerzen sorgte, denn Zeit zum Auschlafen gab es nicht.



©Udo Ahrens

Es standen noch weitere wichtige Punkte auf dem Programmzettel. Angefangen mit der Championwahl der V-Tiere. Nachdem jeder Aussteller seinen Stimmzettel erhalten hatte und die Spitzentiere in ihren Einzelvolieren standen, hatte jeder nochmal die Möglichkeit, sich jedes Tier genau anzuschauen und am Ende seine Stimme abzugeben. Vor der Siegerehrung versammelten sich alle Aussteller und anwesenden Mitglieder des Clubs vor der Prokon Halle, wo Lars Meyer den Eingang mit dem japanischen Torii geschmückt hatte, zu einem Gruppenfoto.

Anschließend ging es zur Siegerehrung. Nachdem alle Stimmen ausgezählt worden waren, konnten Heinz-Hermann Huhs und Lars Meyer den Siegerring überreichen. Dieser ging mit über der Hälfte der Stimmen sehr souverän an Sven Petzlaß. Dahinter sicherte sich der Siro-Hahn von Matthias Marahrens den zweiten Platz, während die porzellanfarbige Henne von Andreas Jurich den dritten Rang belegte.

Magnus Dreyer



Überreichung des Siegerrings an Sven Petzlaß ©Udo Ahrens





Schaubericht Chabo HSS 2024

Am zweiten Novemberwochenende 2024 fand unsere Hauptsonderschau in der Hohen Börde bei Magdeburg statt. Wir fanden in Schackensleben beste Bedingungen vor. Dies betraf sowohl die Halle als auch die preisgünstige Unterkunft und Verpflegung der Züchterinnen und Züchter.

Die Durchführung überregionaler Schauen ist in dieser Zeit keinesfalls selbstverständlich. Es bedarf schon ein bisschen Glück, was Augenmaß der Behörden angeht, sicher aber auch viele aufklärende Gespräche und der Verarbeitung der Organisierenden. So möchten wir uns für die tolle Organisation unserer HSS 2024 aufrichtig bedanken. Mit viel Herzblut, Fleiß und Geschick konnte ermöglicht werden, dass unsere Ausstellung in absoluter Normalität durchgeführt werden konnte und die Auflagen so moderat wie nur möglich ausfielen. Ganz herzlichen Dank an Caro, Wolfgang und Lars Meyer, Reno Nerling und das gesamte Team.

Liebe Zuchtfreunde,

in diesem Jahr wurde mir die Ehre zuteil, das erste Mal anlässlich eurer HSS einen Bewertungsauftrag durchzuführen. Bevor ich zu den Tieren ein paar Worte sage, möchte ich den Preisrichterkollegen danken, die mir während der Bewertung stets mit einem passenden Ratschlag zur Seite standen, weshalb mir das Richten deutlich leichter von der Hand ging.

Der Auftrag begann für mich mit sechs **weißen** Hähnen. Bei allen konnten die korrekte Körpergröße, die rassetypische Säbelform der Hauptsicheln, die ebenso typische Haarnadelform der Oberlinie und ein zusagendes Verhältnis der Kopfpunkte zum restlichen Körper als Vorzüge vermerkt werden. Bei allen Vertretern hätte der Übergang von Rücken in den Schwanz harmonischer und besser abgedeckt erscheinen können, was schließlich auch der Grund dafür war, dass Noten über sg nicht vergeben werden konnten. Auch musste ich der Mehrzahl der Hähne eine noch etwas betontere Unterlinie wünschen. Bei zwei Hähnen hätte die Nebenbesichelung stabiler erscheinen dürfen, sodass der Schwanz besser eingedeckt erscheint. Ein Hahn zeigte eine Federanomalie

in Schwung und Schwanz, auch fehlte es noch an Reife der Schwerter, weshalb er mit zwei Mängeln und b 90 bewertet wurde.

Es schlossen sich elf **weiße** Hennen an, deren Bewertung durchaus als herausfordernd betrachtet werden kann. Beim ersten Durchgehen gefiel die Kollektion durchaus. Beim näheren Hinsehen traten dann jedoch Merkmale auf, die getrost als Notenhemmnisse betrachtet werden können. Dennoch wussten die allermeisten Hennen mit der typischen U-förmigen Oberlinie, feinen Kopfpunkten, einem ansprechenden Verhältnis von Körperlänge zu -breite sowie Federbreite zu gefallen. Allen Hennen hätten noch etwas Kopfbüte und eine Idee reineres Weiß gut zu Gesicht gestanden. Wünsche wurden vermerkt zu einer geschlosseneren Feder, satterer orange-roter Farbe der Iris und satter gelben Läufen. Zwei Hennen zeigten grüne Läufe, womit ihnen der Zugang zum sg verwehrt blieb. Einer Henne fehlte es an Ausdruckstärke/Kondition, weshalb auch sie einen Eintrag in der Mangelspalte erhielt. Der letzten Henne musste wegen einem deutlich überzogenen Schwanz ebenso ein Mangel attestiert werden.



0,1 weiß (hv96) Stefan Raindl ©Hen

Es folgten acht **schwarze** Hähne mit **rotem Kamm und Gesicht**, die mehrheitlich in den Schwertern, Pflegezustand, Federbreite, dem käfergrünen Glanz, gut ausgebauter Brust, typischer Augen-, Kopf- und Lauffarbe sowie Körperbreite zu gefallen wussten. Ein herausragender Rassevertreter, der keinen Platz für Wünsche ließ, wurde von Udo Ahrens gezeigt, er wurde schließlich mit der Höchstnote herausgestellt. Zwei Hähnen musste mehr Basisstabilität gewünscht werden, da die Kämme doch reichlich groß und instabil wirkten; auch wurde eine mehr der Nackenlinie folgende Fahne gewünscht. Ein voller, gut eingedeckter Schwanz gehört zu einem Chabo, keine Frage. Wichtig hierbei ist allerdings auch eine entsprechende Federstabilität, sodass der Schwanz nicht „einfällt“ und die Eindeckung somit lückenhaft wirkt. Drei Vertretern habe ich deshalb mehr Federstabilität im Schwanz gewünscht. Aufgrund mangelnder Schwertermarkanz und beuligem Kamm wurden zwei Hähne mit „gut“ bewertet.



1,0 schwarz mit rotem Kamm und Gesicht (v97) Udo Ahrens ©Ahr

Es schlossen sich 14 **schwarze** Hennen mit **rotem Kamm und Gesicht** an, die in sich als Kollektion recht ausgeglichen präsentierten. Die Hennen zeigten sich größtenteils in voller Blüte. Als Vorzüge konnten vermerkt werden: die rasstypische U-förmig verlaufende Oberlinie, eine größtenteils anzutreffende feine Federbreite, die gleichfalls mehrheitlich mit typischen Grünglanz anzutreffen war, schöne breit angesetzte Zackung, rasstypischer Gedrungenheit und Körperlänge zu -breite. Wünsche wurden mehrheitlich zu einer strafferen Halsfeder, satter gelben Läufen, einer volleren Unterlinie, Zackung noch etwas breiter im Ansatz sowie teils Kopf durchbluteter. Wegen zu langem Körper, aufgerautem/zerschlissenen Rücken- und Sattelgefieder sowie zu grobem Kopf, mussten einigen Hennen Eintragungen in der Mangelspalte gemacht werden. Die schönste schwarze Henne stand leider nicht in der Reihe der schwarzen Hennen, sie war unter den Seidenfiedirigen zu finden und wurde von der ZG Böhm/Henschen gezeigt. (JG)



0,1 schwarz mit rotem Kamm und Gesicht (v97)
ZGM Böhm/Henschen ©Hen

Hiermit möchte ich mich erst einmal beim Chabo Club und der Ausstellungsleitung für das Vertrauen bedanken. Es gab 65 Nummern, die zu bewerten waren, in den Farbschlägen Schokoladenbraun, Perlgrau, Blau, Gesperbert, Schwarzgold und Silberhalsig.

2,4 **Schokoladenbraun** waren recht erfreulich anzuschauen. Die beiden Hähne zeigten gute Ansätze im Typ, Kopf und Farbe. Zu wünschen wäre tiefer im Stand, ausgerundeter im Rücken, voller und fester im Übergang. Die vier Hennen überzeugten mit feinem Typ und satter Farbe, feinen Köpfen. Zwei Hennen konnten SG 95 erreichen – R. Nerling.

6,11 **Blau** waren recht zahlreich vertreten, farblich sehr ausgeglichen und rein. Ein 1,0 V 97 CHB von ZGM Böhm/Henschen war ein echter Hingucker. Die anderen Hähne hatten in den Kopfpunkten, ausgereifter und fester in der Feder, noch ein paar Wünsche offen. Eine 0,1 HV 96 LVE von H. Renken konnte durchaus überzeugen. Die anderen waren im Stand, breiten kurzen Körper und feinen Köpfen ebenfalls ansprechend. Wünsche dagegen waren gleichmäßiger in der Grundfarbe und ausgereifter und fester in der Feder.



1,0 blau (v97) ZGM Böhm/Henschen ©Hen

0,1 blau (hv96) Hartmut Renken ©Hen

2,8 **Gesperbert** konnten in der Zahl durchaus überzeugen. Die beiden Hähne waren im Typ, Größe, Kopfpunkten und Schwertern sehr fein. Wünsche dagegen waren, gleichmäßiger in der Sperberung im Schwanz. Fester im Halsgefieder. Die Hennen waren durchweg eine sehr schöne Kollektion, mit viermal SG 95. Sie zeigten den typischen Chabo Typ, mit feinen Köpfen und gleichmäßiger Mantelzeichnung. (TG)



0,1 gesperbert (sg95) Patrick Spiske ©Ahr

Insgesamt standen zur Hauptsonderschau des Chabo Clubs 24,44 Chabo in **Schwarz mit weißen Tupfen** zur Bewertung. Leider traten lediglich 59 Tiere im Wettbewerb an. Dennoch bot die Ausstellung einen tiefgehenden Einblick in die Qualität der präsentierten Tiere und den aktuellen Stand der Zucht. Die Kollektion der Hähne zeigte sich sehr heterogen. Der überwiegende Teil konnte mit einem tiefen Stand, einer guten Frontbreite und einer korrekten Flügelsenkung überzeugen. Besonders positiv fiel auf, dass viele Hähne in der gewünschten Körperhaltung standen und eine harmonische Gesamtwirkung boten. Abstufungen erfolgten zumeist aufgrund nicht ausreichender Zeichnung, insbesondere im Hals- und Sattelbehang. Weiterhin wurden einige Tiere aufgrund nicht ausgereifter Steuerfedern (Schwerter) sowie unsauberem Grünlack in der Bewertung herabgestuft. Besonders hervorzuheben war der Junghahn von ZG Böhm/Henschen, der mit seiner ausgezeichneten Körperform, seinem klaren Farbspiel und seinem ausgereiften Gefieder beeindruckte.



1,0 schwarz mit weißen Tupfen (v97)
ZGM Böhm/Henschen ©Hen

Die Hennenkollektion präsentierte sich im Vergleich zu den Hähnen deutlich homogener. Die meisten Hennen überzeugten ebenfalls mit einem tiefen Stand, einer guten Frontbreite sowie einer tadellosen Flügelsenkung. Wünsche bestanden meist aufgrund der Zeichnungsverteilung, die bei einzelnen Tieren nicht gleichmäßig genug ausfiel. Vereinzelt wurden leichte Defizite in der Frontbreite, der beständigen Körperhaltung sowie der Gesichtsblüte festgestellt. Auch hier war die Junghenne von ZG Böhm/Henschen besonders herausragend und setzte sich mit ihrer vorzüglichen Erscheinung an die Spitze. Ebenso überzeugten zwei Althennen, die in ihrer Qualität der V-Henne kaum nachstanden und ein durchweg positives Bild der Hennenkollektion abrundeten. (SBU)



0,1 schwarz mit weißen Tupfen (v97) ZGM Böhm/Henschen ©Hen



0,1 schwarz mit weißen Tupfen (hv96) Heinz-Hermann Huhs ©Hen



0,1 schwarz mit weißen Tupfen (hv96) Stefan Raindl ©Hen



0,1 perlgrau mit weißen Tupfen (v97) ZGM Böhm/Henschen ©Hen

Bei den **Perlgrauen mit weißen Tupfen** wurden neun Hähne gezeigt. Insgesamt war die Kollektion der Hähne sehr durchwachsen und in sich sehr heterogen. Mehrheitlich unter der Kategorie der Vorzüge konnten die Treppenzeichnung, säbelförmige Hauptsicheln, Körpermarkanz, satte perlgraue Grundfarbe, die Verkörperung des Grotesken und satt gelben Läufe benannt werden. Als Wünsche konnten etwas helleres Perlgrau, Tupfenmarkanz, gedrungener in der Haltung, Kopf nicht mehr gröber sowie ruhiger im Käfig notiert werden. Wegen zu beuligen/groben Kämme, Kammkerbe und zu offenem Schwanz mussten einige Tiere mit Mängeln versehen werden. Bei den elf gezeigten Hennen wurden ähnlich wie bei den Hähnen Vorzüge zu Treppenzeichnung, typhafter U-förmig verlaufender Rückenlinie, harmonisches Perlgrau, Gedrungenheit und Tupfenausprägung

notiert. Gleichfalls wurde das Gefieder häufig anliegender/glatte gefordert. Preisrichter sind keine Ursachenforscher. Da mir die Besonderheiten der perlgrauen Farbe bekannt sind, würde ich vermuten, dass die Tiere „zu trocken“ gehalten werden, was zu einem Aufstellen der Federn führen kann. Es könnte deshalb auch bei den Perlgrauen – beim Auftreten dieses Merkmals – mittels eines Waschens Abhilfe geschaffen werden. Weitere Wünsche waren eine zartere Tupfenzeichnung, markantere Linien, ausgereifere Kopfpunkte und eine gedrungene Haltung. Wegen zu rauem Gefieder und nicht ausreichender Reife in Körper und Kopf wurden mehrfach Mängel attestiert. In besonderer Weise herausgestochen sind 1,1 aus der Zuchtgemeinschaft Böhm/Henschen, die ein tolles Abbild des züchterisch Möglichen in diesem Farbschlag aufgezeigt haben (hv96 und v97). (JC)

Wie bei den vergangenen Sonderschauen präsentierte sich die Kollektion des Farbschlags **weiß mit schwarzem Schwanz** mit 62 gemeldeten Tieren als einer der stärksten Farbschläge. Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ist auf die Züchter dieses traditionsreichen Farbschlags Verlass.

Die gezeigten 19 Hähne präsentierten sich weitestgehend mit tiefgestellten und gedrunenen Körpern, mit hohen fertigen Abschlüssen, welche den grotesken Gesamteindruck unserer Chabo unterstrichen. Leider blieben zwei Käfige leer. Nur wenige Tiere hatten mit unreiner, gelber Mantelfarbe oder mit Halsspritzern zu kämpfen, die den Gesamteindruck und den tollen Kontrast zwischen der weißen Grundfarbe, den lackreichen schwarzen Abschlüssen sowie den glühend roten Gesichtern dieses Farbschlages trübten. Bei einigen Vertretern wäre mit etwas mehr Schauvorbereitung oder -reife sicherlich auch noch der ein oder andere Punkt mehr möglich gewesen. Teilweise waren hier beispielsweise noch Tiere mit nicht abgeschlossener Halsmauser vorzufinden. Dieses Jahr legte Matthias Marahrens mit seiner ausgeglichenen Geschwisterkollektion bei den 1,0 die Latte auf (hv96 und v97).



1,0 weiß mit schwarzem Schwanz (v97) Matthias Marahrens ©Hen



0,1 weiß mit schwarzem Schwanz (hv96) Martin Bauer ©Hen



0,1 weiß mit schwarzem Schwanz (hv96) Martin Bauer ©Hen



0,1 weiß mit schwarzem Schwanz (hv96 f.K.) ZGM Böhm/Henschen ©Hen

Bei den 36 ausgestellten Hennen fielen leider einige auf den ersten Blick sehr vielversprechende hochfeine Hennen im Zuge der Handbewertung aus dem ganz hohen Notenbereich. Zu kleine Kämme, Wünsche im Kammschnitt, nicht ganz fertige oder komplett durchgefärbte Abschlüsse verhinderten leider die Höchstnote bei den sonst äußerst attraktiven Hennen. Auch bei den 0,1 waren leider fünf Leerkäfige vorzufinden. Grundsätzlich kamen die Hennen mit sehr ansprechenden Typen, hohen Abschlüssen und gutem Kontrast zwischen der reinweißen Grundfarbe sowie dem schwarzen Abschluss daher. Auffällig waren drei sehr typische Hennen, deren Abschlüsse eher schokoladenbraun wirkten.

Routinier Martin Bauer stellte mit zweimal hv 96 die Spitze bei den Hennen. Eine weitere 0,1 weiß mit schwarzem Schwanz der ZGM Böhm Henschen, welche sich zwischen den gelockten Blauen unter falscher Klasse wiederfand, erreichte ebenfalls 96 Punkte.

Von den 0,2 in **Weiß mit blauem Schwanz** trat leider nur eine Henne zum Wettbewerb an. Hochfein im tiefgestellten Typ, mit einem feinen Taubenblau ausgestattet, wäre bei dieser Schönheit mit vollständigem Abschluss sicher ein Ergebnis im hohen Notenbereich möglich gewesen. (SB)

Aus neun Zuchten mit 9,23 Tieren war **Gelb mit schwarzem Schwanz** gewohnt stark vertreten. Dieser Farbschlag ist weiterhin sehr beliebt, wenn wir in der Qualität auch schon bessere Kollektionen bewundern durften. Den Hähnen fehlte es gelegentlich an Körper- und Brustfülle und markante Chaboköpfe waren nicht durchgängig zu sehen. In farblicher Hinsicht fiel eine besonders zu stark ausgeprägte schwarze Halszeichnung auf. In dieser Hinsicht sind die Siro in der weißen Variante ein Stück weiter. Dieter Niemeier und die ZG Kluge stellten mit je einem 95er die besten Hähne.

In der Breite war das Bild bei den Hennen ganz ähnlich. Zum Teil konnten sie aufgrund rauen Gefieders oder fehlender Blütezeit „sg“ erreichen. Zu den schon erwähnten Problemen mit schwarzer Halszeichnung kamen gelegentlich noch Probleme mit der gleichmäßigen Mantelfarbe hinzu – ein Umstand, der häufig mit einsetzender Legetätigkeit der Hennen zusammenhängt. Bei den Hennen konnten zwei Vertreterinnen mit hv96 herausgestellt werden (ZG Gerd und Andreas Meyer und Dieter Niemeier).



0,1 gelb mit schwarzem Schwanz (hv96.) Dieter Niemeier ©Hen



0,1 gelb mit schwarzem Schwanz (hv96) ZGM Meyer ©Ahr

Die **blauschwänzige** Variante der **Gelben** trat mit 3,5 an. Durch die Spalterbigkeit des Hühnerblaus ist die Beliebtheit immer begrenzt, wenn auch ein zarter Blauton optisch sehr schön mit der gelben Mantelfarbe kommuniziert. Detlev Schnorr und Magnus Dreyer befassen sich mit diesem Farbschlag schon lange. Aufgrund von Schwanzhaltung, noch nicht vorhandener Reife und ungleichmäßiger Mantelfarbe reichte es leider nicht für höhere Noten.

Mit 2,3 gemeldeten Tieren in **Schwarz-Silber** setzt sich leider der Trend des immer selteneren Farbschlags fort. Auch qualitativ ist auf den Schauen derzeit leider kein richtiger Aufwärtstrend zu erkennen. Lediglich ein typischer 1,0 von Bernhard Wiedemann mit feiner schwarz-silberner Zeichnung konnte mit 95 Punkten im SG-Bereich landen. Die anderen Tiere fielen mit Querfalten im Kehllappen bei den 0,1 oder mit angeschobenem Kehllappen beim 1,0 in den Notenkeller. Ein weiterer grober Fehler war der helle Federkiel (Nervzeichnung) in der Brust bei den 0,1. Bleibt zu hoffen, dass die Züchterschaft motiviert und fokussiert am Ball bleibt, sodass eine Wiederkehr zur bereits erreichten Qualität in der Vergangenheit möglich wird. (SB)



0,1 schwarz-gold (hv96) Konrad Müller ©Hen

5,12 **Schwarz-gold** waren mit siebzehn Tieren stark vertreten. Die fünf Hähne waren in Größe, Farbe, Schwertern und typischen hohlrunden Rücken sehr ansprechend. Wünsche hingegen waren, reduzierter in der Brustzeichnung, Kammlätter deutlich besser, weniger beulig. 1,0 alt SG 95 E K. Müller. Die zwölf Hennen zeigten deutlich den gewünschten Chabo Typ, farblich rein mit feinen Köpfen. 0,1 HV 96 HBB K. Müller. Wünsche waren, mehr Blüte, und deutlich reiner in der Lauffarbe und fester in der Mantelfeder und Steuer. (TC)

Auch wenn die **goldhalsige** Farbe als Urform aller Farbschläge angesehen werden kann, so zählt sie bei den Chabo doch zu den „neueren“ Farbvarianten, wenn sie auch schon lange im Standard zu finden ist. Sechs Hähne und 19 Hennen aus vier Zuchten kamen auf einer Ausstellung wohl noch nie zusammen. Aber nicht nur die Quantität beeindruckte, besonders Sven Pretzlaff konnte mit seinen Tieren die Richtung vorgeben (v 97 auf 1,0 und hv 96 auf 0,1). Dem ein oder anderen Tier war noch die Verwandtschaft zu anderen Rassen im Stammbaum anzusehen und wir wissen, dass der Chabotyp nur mit viel Beharrlichkeit und langem Atem wiederherzustellen ist.

In der Breite überzeugten besonders die Hennen allerdings durch typhafte Figuren. Negativ fiel bei einigen lediglich die fehlende

Blüte und damit verbunden, die nötige Schaupräsenz auf. Bei den Hähnen ist auf eine wenigstens gut angedeutete Schaftstrichzeichnung zu achten. Bei der Intensität des Goldtons war eine gewisse Streuung wahrzunehmen. Ist für die Zukunft zu definieren, was wir präferieren möchten.



0,1 goldhalsig (sg95) Udo Ahrens ©Ahr



1,0 goldhalsig (v97) Sven Pretzlaff ©Hen

3,12 **Silberhalsig** waren in der Menge an Tieren schon eine echte Steigerung, mit 3 Züchtern. Wobei ein 1,0 V 97 CHB von ZGM Böhm/Henschen, schon ein echter Hingucker war. Aber auch die anderen beiden Hähne waren mit SG 94 sehr schön anzuschauen. Wünsche waren geschlossener in den Kehllappen, fester und ausgereifter im Hals- und Sattelgefieder. Bei den zwölf Hennen konnte eine 0,1 mit HV 96 SEC von S. Pretzlaff durchaus gefallen, und auch eine 0,1 von H. Seeböck mit SG 95 E. Wünsche bei den anderen Hennen waren hingegen, mehr Blüte, Brustfarbe satter, Rieselung zarter und fester in der Feder. Aber auch im Kammbild deutlich besser gezackt. (RN)



0,1 silberhalsig (hv96) Sven Pretzlaff ©Hen



1,0 silberhalsig (v97)
ZGM Böhm/Henschen
©Hen

Den Anfang machten 4,14 (!) **rebhuhnfarbig-gebänderte** Tiere von zwei Ausstellern. Mich hat diese relativ große Menge in diesem Farbschlag sehr überrascht und natürlich auch gefreut. Im Großteil überzeugten die gezeigten Chabo in Größe und Typ. Aber es standen auch einige Vertreter zur Schau, die aufgrund ihrer Unfertigkeit und schlechter Schauvorbereitung nicht in den SG-Bereich der Bewertung kamen. Raues Gefieder, fehlende Steuerfedern und schlechte Kammschnitte drückten die Noten. Hier gibt es sicherlich noch viel Potenzial nach oben. Durchweg gab es farblich und auch bei der geforderten Bänderung keine groben Ausreißer. Den derzeitigen Zuchtstand in diesem Farbschlag verkörperte die 0,1 in Käfig 323 (Aussteller Sören Helmholz). Mit Wunsch auf satteres Goldbraun im Nackengefieder konnte ich diese schöne Henne mit HV96 belohnen.

In meiner Bewertung folgten zwei 0,1 in **silberfarbig-gebändert**. Farblich und typmäßig entsprachen sie den Vorgaben. Das raue und abstehende Gefieder bei beiden Hennen störte extrem das Gesamtbild und verhinderten höhere Noten (g91, g92).

Eine schöne Kollektion von 2,4 **goldweizenfarbigen** bestach mit tiefem Stand, feiner Rückenlinie und straffer Feder. Die 0,1 zeigten durchweg eine gleichmäßige Weizenfarbe, sollten aber im geforderten Goldbraun (Kopf und Halsbehang) nicht noch dunkler werden. Je einmal SG95 und HV96 war der Lohn für diese sehr gute Vorstellung (Dr. Lars Graubner).



1,0 rebhuhnfarbig-gebändert (sg94) Sören Helmholz ©Ahr



0,1 rebhuhnfarbig-gebändert (hv96) Sören Helmholz ©Hen



0,1 goldweizenfarbig (hv96) Dr. Lars Graubner ©Ahr



0,1 Gold-Porzellanfarbig (hv96) Andreas Jurich ©Ahr



0,1 Gold-Porzellanfarbig (v97) Andreas Jurich ©Ahr

Leider blieben bei den gemeldeten 4,6 Chabo in **silber-weizenfarbig** sechs Käfige leer. Der 1,0 in 345 konnte aufgrund seiner Unfertigkeit nicht punkten. In Käfig 348 stand ein vielversprechender Hahn in blau-silber-weizenfarbig (sg94 fK). Dieser Farbschlag ist 2025 erst zur Anerkennung gekommen, hat aber durch züchterisches Können und Wissen schon einen hohen Zuchtstand erreicht. Herausragend auch die silber-weizenfarbige Henne in Käfig 354 – HV96 (Udo Ahrens).

Drei Aussteller brachten 8,12 **gold-porzellanfarbig** zur Bewertung in die Käfige. Die gezeigte Qualität der acht männlichen Vertreter enttäuschte mich doch schon sehr. Hier kennen wir einen anderen Zuchtstand. Deformierte Kämme, unfertige Gefieder und reichlich weiße Federn in den Schwingen bei den Junghähnen sorgten für 90 oder 91 Punkte. Auch der 1,0 in 358 war nicht ohne Wünsche – SG94.

Die Hennen boten das Kontrastbild zu den Hähnen. Nur zwei 0,1 konnten den SG-Bereich nicht erreichen. Feine Rassevertreter in Standtiefe, Form und hohlrunder Rückenlinie. Durchweg eine gleichmäßige Grundfarbe und ansprechende Zeichnung – hier besonders die beiden Althennen in 372 und 373. Auch das Problem der Lauffarbe scheint Vergangenheit zu sein. Herausragend aus dieser prima Vorstellung die 0,1 in Käfig 365 (V97) und 373 (HV96) beide Andreas Jurich. (HHH)

Der Auftrag für die **Gelockten** begann mit 1,1 in **Blau**. Statt des Hahns befand sich eine sehr feine Henne in Weiß mit schwarzem Schwanz im Käfig. Sie ließ kaum Wünsche offen, wirkte allerdings etwas schaumüde und konnte deswegen nicht die Höchstnote erreichen (hv 96 ZG Böhm/Henschen). Die einzige Henne hierzu konnte nicht gefallen.

Weiter ging es mit 1,2 **gesperbert** in gelockt. Alle, besonders der Hahn, gefielen in der Sperberung. Der ansonsten sehr typvolle 1,0 zeigte eine kleine Tendenz zum angeschobenen Kehlappen. Die Höchstnote verfehlte Patrick Spikes Henne nur knapp. Wie die Züchter von Gelockten wissen, kann man sie nur für begrenzte Zeit in Vollendung präsentieren. Hier ließ die Substanz der Handschwingen bereits nach und deswegen konnte es „nur“ hv 96 geben. (UA)

Vorweg ein großes Dankeschön an das Organisationsteam. Die Rahmenbedingungen waren für eine Hauptsonderschau ideal. Den Auftakt meines Bewertungsauftrages machen zwei gelockte **Butschihennen**, die wenig über den Zuchtstand sagen konnten. Ausgeprägter in der Lockung und kleine Kammwünsche waren zu verzeichnen.

Schon größer war die Kollektion der gelockten **Siros**. 11 von 12 gemeldeten Tieren fanden sich in den Käfigen. Kein sg bekamen Tiere mit unvollständigem Schwanzgefieder oder deutlich sichtbarem Schilf. Weiter gab es Hähne mit zu weichem Kammlapp. Auch diese wurden abgestuft. Wertvollstes Tier in dieser Kollektion war der 1,0 in 385, der etwas fester in der Lockung sein sollte und doch auch noch voller in der Unterlinie erwartet wird (sg95 E).

Eine **blauschwänzige** Henne zeigte reichlich gelben Anflug und wie viele Hennen auf dieser Schau etwas kleine Kopfpunkte. 94 Punkte waren das Ergebnis.

Licht und Schatten gab es bei den 3,5 **Schwarzschwänzen in Gelb**. Die drei Hähne konnten gar nicht überzeugen. Weiches Kammlapp, eingerollte Kehlappen oder Drehfedern führten zu 90 oder 91 Punkten. Die fünf Hennen deutlich ausgeglichener und auf gutem Schaniveau unterwegs. Wegen einer abgebrochenen Steuerfeder konnte eine kein sg erreichen. Positiv stach die 0,1 in 401 hervor, der zur Höchstnote lediglich eine etwas straffere Schwingenstruktur fehlte (hv96 LP, ZG Behrens).



0,1 gelb mit schwarzem Schwanz (hv96) ZGM Behrens ©Ahr



0,1 perlgrau (hv96) Hartmut Renken ©Hen

2 **silberweizenfarbige** Hennen blieben beide im sg-Bereich. Lauffarbe und Brustbreite waren im Wunschbereich zu verzeichnen.

Als Nächstes sollten 2 **schwarze seidenfiedrige** Hähne folgen. In 405 fand sich jedoch eine glattfiedrige Henne. Diese war wirklich hochfein und macht dem Preisrichter das Leben schwer, steht doch der Rest der Kollektion einige Gänge weiter und man muss richtig abstufen. Nach Rücksprache mit dem amtierenden PR bei den Glatten und dem Obmann machte die „Falsche-Klasse-Henne“ verdientermaßen v97 CB (ZG Böhm/Henschen). Der seidenfiedrige Hahn war in Ordnung und bekam 94 Punkte.

Nur zwei von den vier gemeldeten **Perlgrauen** waren seidenfiedrig. Gleich die erste bestach aber durch beste Seidenfiedrigkeit, lebhaftes Kopfpunkte und tolle Figur. Lediglich die etwas dunkle Kopffarbe verminderte die Höchstnote (hv96 EK, Hartmut Renken). Aber auch die anderen Tiere hatten mit der Gleichmäßigkeit der Farbe zu kämpfen. Hier bleibt den Züchtern in Perlgrau noch einiges an Arbeit.

1,1 in **blauseidenfiedrig** konnten insgesamt gefallen. Besonders der 1,0 stach heraus. Für eine höhere Note fehlte die richtige Haltung. Er zog die Vorderpartie teilweise viel zu stark an. (sg95 E).

Eine allein stehende 0,1 in seidenfiedrig **schokoladenbraun** wusste auf ganzer Linie zu überzeugen und errang v97 CB (Hartmut Renken).

0,1 schokoladenfarbig (v97) Hartmut Renken ©Hen



1,0 Maruha Chabo (hv96) Andreas Stüber ©Hen

Die drei **seidenfiedrigen** Sirois wirkten noch etwas jung und sehr weich im Kamm. Die dann folgenden Gelben mit schwarzem Schwanz waren auch wenig aussagekräftig, lediglich die letzte 0,1 wäre wohl bei etwas kürzerem Rücken weitergekommen als die sg94Z.

Die sechs **Okinas** waren sehr ausgeglichen in der Qualität, es fehlte etwas die Spitze. Abstufungen in den g-Bereich erfolgten wegen zu langem Rücken oder wegen starken Überziehens. Die letzten beiden gemeldeten Okinas entpuppten sich dann aber als Maruha. (NN)

Sehr erfreulich auch die Meldung von 5,7 **Maruha-Chabo**. Kleine Typen, tiefer Stand und schöne Kopfpunkte überzeugten mich auf den ersten Blick. Reichlich weiße Schwingenfedern und grobe Zeichnung stuften die Noten bei den Hähnen ab. Gefordert wird ein breiter und stark gefächter Schwanz. Hier gibt es noch leichte Verbesserungen zu erzielen. Auch bei den Hennen muss auf zartere Tupfen geachtet werden. Weitere Wünsche bei der Notenabstufung waren gleichmäßiger im Kammschnitt und der Wunsch nach Grünlack. Die besten Maruha dieser Schau – der 1,0 in Käfig 429 (kleiner Wunsch in der Kondition) HV96 und die 0,1 in 437 auch HV96 (beide Andreas Stüber). (HHH)



0,1 schokoladenbraun mit weißen Tupfen (hv96) Udo Ahrens ©Hen



0,1 blau (hv96) Marvin Katzewski ©Hen



0,1 rotgesattelt (sg95) ZGM Ahrens/Böhm ©Ahr

Es folgte die **AOC-Klasse**, in der fünf Tiere in **Splash** starteten. Die gemeldete 6. Henne war blau und bis auf etwas aufgehellte Ohren tadellos. Sie machte hv96HHB (Marvin Katzewski). Abstufungen nach unten gab es wegen flacher Schwanzhaltung oder zu starken Überziehens.

Dann zeigten sich zwei Chabos in **blau-gold**, der Hahn war ansehnlich und bekam 94 Punkte, die Henne kam mit Dachschanz nur auf b90.

Die 1,2 **kennfarbig** ließen schon viel Typ erkennen und abgesehen von Mauserwünschen oder Ähnlichem gab es wenig Anlass zu starker Kritik. Sehr schön eine 0,1, die nur noch etwas klarer in der Sperberung sein sollte (sg95 SEC).

Licht und Schatten dann bei 0,4 in **schokoladenbraun mit weißen Tupfen**. Einer herausragenden Henne in 455 fehlte zur Höchstnote nur etwas glatteres Nackengefieder (hv96 SE2, Udo Ahrens).

Die fünf Tiere in **rotgesattelt** konnten gefallen und zeigten sich schon sehr ausgeglichen in Typen und Farbe. Hier fehlte nur der Ausreißer nach oben. Die drei gelockten Tiere, die die AOC-Klasse abschlossen, waren alle nicht auf dem Höhepunkt, was Gefieder und/oder Kopfpunkte anging. Sie konnten aber alle im SG-Bereich bleiben. Fazit: Es hat mal wieder Spaß gemacht. Gerade bei einem Auftrag wie ich ihn hatte, wird noch mal die Vielfalt unserer Chabo deutlich. Mein Auftrag sollte aber auch dazu anregen, über den Umgang mit falscher Klasse erneut zu diskutieren. (NN)

0,1 schwarz mit weißen Tupfen langbeinig (hv96)
Heinz-Hermann Huhs ©Hen

Der AOC-Klasse schloss sich die von uns einberufene „**Fancy-Klasse**“ an. Diese haben wir bereits vor der AOC-Klasse im Hühnerbereich ins Leben gerufen. Die erdachte Idee nach asiatischem Vorbild hierzu sollte eine Klasse für Farbspiele sein, die nicht in die Muster der standardisierten Farben zu fassen sind. Dies verbunden mit hohem Rasstyp und einem attraktiven Farb- und Zeichnungsmuster. Letzteres ist selbstverständlich mit Subjektivität verbunden und verlangt dem Preisrichter Offenheit und Flexibilität ab. Diese Idee werden wir noch einmal erklären und kommunizieren müssen, wenn an einem Fortbestand Interesse besteht. Der Hintergrund war nicht, bestehende Farbschläge mit Fehlern im farblichen Bereich hier zu präsentieren. Von den vier gemeldeten Hähnen standen drei schwarze m.r.K.u.G. mit Schilf in den Sichel, die allerdings auch weitere Fehler bei Kopfmerkmalen oder im Typ aufwiesen, sodass keine höheren Noten zustande kamen. Ein weiterer Hahn wurde der Idee „fancy“ gerecht. Ein vermutlich aus der Zucht gebänderter Farbschlag, der die Grundfarben Gold und Silber in sich vereinte.

Mit Spannung, aber auch mit viel Emotion in beide Richtungen, wurde die neue Abteilung der sogenannten „langbeinigen“ Chabo erwartet. Die Gründe für diese neu einberufene Abteilung wurden ausführlich beschrieben, die Umsetzung und die damit verbundenen Möglichkeiten im Ausstellungswesen müssen hingegen noch ermittelt werden. Den Rasstyp, wie wir ihn von den kurzbeinigen Chabo kennen, auf einem langbeinigen zu etablieren, ist vermutlich eine Herausforderung, aber möglich. Von den 10 gemeldeten Tieren verkörperte insbesondere die 0,1 **schwarz mit weißen Tupfen** von Heinz-Hermann Huhs den hoffentlich gangbaren Weg (hv96). Durch entsprechende Körperrundungen und gut gewinkelte Fersengelenke hätte sie in der allgemeinen Abteilung mitspielen können, wenn man den tiefen Stand und nicht die Länge des Mittelfußes, wie wir seit längerem fordern, in der Bewertung berücksichtigt. Eine Anpassung wird vermutlich beim Standardgewicht vorgenommen werden müssen. Die Langbeinigen scheinen schwerer zu sein.

Drei Vertreter in **Schwarz-Silber** hatten leider grobe Fehler (Kehllappenquerfalte, abgestoßene Hand- und Armschwingen, eckige und lange Oberlinie).

Weitere Tiere in **Silberfarbig-Gebändert** und **Gold-Porzellanfarbig** erreichten „sg“.



1,0 schwarz mit rotem Kamm und Gesicht (hv96)
Pia Jouly Cordes ©Hen

Die diesmal gesondert angeschlossene Jugendgruppe war mit drei Züchtenden in drei Farbschlägen vertreten. Den Anfang machten 3,4 **Schwarz mit rotem Kamm und Gesicht**, unter die Hennen hatte sich ein seidenfiebiger Hahn in Blau gemogelt. Alle drei schwarzen Hähne überzeugten durch kräftige und typische Kämme, aufgerundete und tiefe Körper und lackreiche Feder. Der erste Hahn erreichte hv96 (Pia-Jouly Cordes) und hätte mit etwas mehr Abschlussreife durchaus die Höchstnote erreichen können. Die Hennen zeigten ein ganz ähnliches Bild. Hier fiel lediglich ein gewisses Missverhältnis der etwas dürrigen Schwanzpartien zu den üppigen Körpern auf.

Von zwei Züchtenden wurden 6,7 in **Schwarz mit weißen Tupfen** gezeigt. Alois Hoppe erreichte hv96 auf einen sehr typvollen Hahn mit prima Kopfpunkten und prima Zeichnungsverteilung. Den vier weiteren Hähnen mussten Fehler im Bereich der Kopfpunkte oder Gefiederfertigkeit attestiert werden; ein Hahn ging wegen einer Fußverletzung aus der Konkurrenz und in einem weiteren Käfig stand eine passable Henne in **Gelb mit schwarzem Schwanz**. Die von sechs von den sieben gemeldeten 0,1 konnten mehrheitlich gefallen. Lediglich zwei erreichten aufgrund von mangelnder Oberschnabelpflege und noch vorhandener Jugend kein „sg“. Die weiteren Hennen gefielen, es wurde der Wunsch nach strafferer und auch dickerer Feder, der Weg zur Gardinenfeder war nicht immer weit, besserer Kopfzeichnung und breiteren Kammzacken geäußert.



1,0 schwarz mit weißen Tupfen (hv96)
Alois Hoppe ©Hen

1,1 in Gelb mit schwarzem Schwanz schlossen die Reihen. Beide in Ordnung, ohne groß zu glänzen. Der Hahn zeigte leicht aufgehellte Schwingen, die Henne war etwas ungleichmäßig in der Mantelfarbe. Beide blieben fehlerlos bewertet. (UA)

Jonas Gebert (JG)

Tino Grube (TG)

Simon Bultmann (SBU)

Sven Böhm (SB)

Heinz-Hermann Huhs (HHH)

Norbert Niedernostheide (NN)

Udo Ahrens (UA)